

Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Sitzmannstädter, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-69, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerei und Formulareverkauf 106-86, Schriftleitung: Ulrich-v.-Sutten-Str. 202, Fernr. 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer Sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., Sonntags 15 Pf., Monatl. Bezugspreis R.M. 2,50 (einschl. 40 Pf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholz R.M. 2,15 auswärts R.M. 2,50 (einschl. 50 Pf. Betriebsrabatt), bei Postbezug R.M. 2,02 einschl. 42 Pf. Postgeb. und 36,68 Pf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsverband. Anzeigengrundpreis 15 Pf. für die 12spaltige, 22mm breite mm-Zeile

4. Jahrgang

Montag, 30. Juni 1941

Nr. 179

Moskaus Herzstoß gegen Europa in letzter Stunde abgefangen Angeheurer Vorstoß nach Osten

Brodno, Brest-Litowsk, Wilna, Rowno, Dünaburg besetzt / Vor Lemberg und Minsk / 4107 Flugzeuge vernichtet
233 Sowjetpanzer zerstört und erbeutet / Zwei Sowjetarmeen bei Bialystok vor der Vernichtung / 40 000 Gefangene

Gull und Alexandria

Aus dem Führerhauptquartier, 29. Juni
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Über den bisherigen Verlauf der Operationen im Osten wird das deutsche Volk im Laufe des heutigen Tages durch eine Reihe von Sondermeldungen unterrichtet.

Im Atlantik griffen Unterseeboote Seileitzüge und einzeln fahrende Schiffe an, die durch zahlreiche Zerstörer und Flugboote gesichert waren. Sie versenkten einen Tanker und eben Frachtschiffe mit 46 700 BRT, und torpedierten einen Tanker und zwei Frachtschiffe mit 5 000 BRT. Mit der Vernichtung auch dieser Schiffe kann gerechnet werden, so daß die Unterseeboote die feindlichen Handelschiffahrt mit diesem Schlag um 71 700 BRT geschädigt hat.

Im Seegebiet um England versenkten Kampfslugzeuge in der letzten Nacht drei Frachtschiffe und einen Fischdampfer mit zusammen 14 800 BRT.

Weitere Nachtangriffe der Luftwaffe richteten sich gegen Hafenanlagen an der britischen Südküste und gegen den wichtigen Einseehafen Hull. Weidert sich der Ruder Hull und am Humber wurden mehrere ausgebreitete Brände beobachtet. Andere Verbände von Kampfslugzeugen setzten das Verminen britischer Häfen fort.

Deutsche Kampfslugzeuge bombardierten zum 28. Juni mit guter Wirkung militärische Anlagen des britischen Stützpunktes Alexandria.

In Nordafrika griffen Verbände der deutschen Luftwaffe britische Kraftfahrzeugekolonnen zwischen Sidi Barani und Sollum erfolgreich an.

Kampfhandlungen des Feindes fanden über dem Reichsgebiet weder bei Tage noch bei Nacht statt.

Ein Jagdgeschwader unter Führung von Major Trautloft errang am 26. Juni seinen 500. Luftsieg.

Leutnant Geishardt in einem Jagdgeschwader erzielte am 23. Juni seinen 19. und 20. Abschuß.

Neue Angriffe auf Malta

Rom, 29. Juni
Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

In der Nacht zum 28. haben in Malta Abteilungen der italienischen Luftwaffe Flugstützpunkte und die Hafenanlagen von La Valletta bombardiert.

In Lampedusa wurde ein britisches Flugzeug, das die Insel bombardiert hatte, von der Marineflotte abgeschossen.

In Nordafrika haben deutsche Flugzeuge britische Kraftfahrzeuge zwischen Sidi el Barani und Sollum angegriffen und zerstört. Der Feind hat Bengasi und eine andere Ortschaft in der Syrte angegriffen.

In Ostafrika ist die Lage unverändert.

U-Boot-Kommandanten beim Führer

Führerhauptquartier, 29. Juni
Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht empfing heute die Unterseebootskommandanten Kapitänleutnant Schulke, Kapitänleutnant Piebe, Oberleutnant v. E. Endraß und überreichte ihnen das anlässlich der Versenkung von mehr als 200 000 Tonnen feindlichen Handelschiffraumes verliehene Eisenkreuz zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Beaverbrook Versorgungsminister

Stockholm, 29. Juni
Wie Reuters meldet, hat der König von England der Ernennung von Lord Beaverbrook zum Versorgungsminister zugestimmt. Beaverbrook verbleibt Mitglied des Kriegskabinetts.

Tiefster Dank gebührt unseren Soldaten

Berlin, 29. Juni

Aus dem Führerhauptquartier gibt das Oberkommando der Wehrmacht bekannt:

Die einleitenden Operationen gegen Sowjetrußland haben in der kurzen Zeit vom 22. bis 27. Juni 1941 zu Ergebnissen geführt, die trotz der Unmöglichkeit, die Beute schon jetzt auch nur annähernd zu fassen, gewaltig sind.

Außer den schwersten blutigen Verlusten des Feindes sind schon in den ersten Tagen mehr als 40 000 Gefangene in unsere Hand gefallen.

Aber 600 Geschütze wurden bisher als Beute gezählt.

2233 Panzerkampfwagen, darunter 45 schwerste Panzer von 52 Tonnen Gewicht, sind teils vernichtet, teils erbeutet. Dazu kommen gewaltige Mengen an Panzerabwehr- und Fliegerabwehrgeschützen sowie Maschinengewehre, Gewehre, Kraftfahrzeuge usw.

Diese Zahlen erhöhen sich stündlich.

Sie werden aber gewaltig anschwellen nach den Kapitulationen oder der Vernichtung der jetzt eingeschlossenen sowjetrußischen Armeen.

Die deutsche Luftwaffe hat der sowjetrußischen die in diesem Kriege bisher vernichtendste Niederlage zugefügt. Durch Träger, Kampfslugzeuge und Fiat wurden in der Luft und auf der Erde in sieben Tagen 4 107 Sowjetflugzeuge vernichtet.

Demgegenüber halten sich unsere eigenen Verluste in mäßigen Grenzen. Im gleichen Zeitraum hat unsere Luftwaffe 150 Flugzeuge verloren. Die Überlegenheit des deutschen Fliegers sowie des deutschen Materials ist turmhoch.

Diese gewaltigen Zahlen an Flugzeugen, Panzerkampfwagen und sonstigem Material, deren Vernichtung oder Erbeutung der vorbildliche Zusammenbruch der deutschen Wehrmacht zu verdanken ist, geben aber zugleich ein eindrucksvolles und überraschendes Bild von der Größe der Gefahr, die sich im Osten an der Grenze des Reiches zusammengebrannt hatte.

Es ist wahrscheinlich gerade noch in letzter Stunde gelungen, den mitteleuropäischen Raum vor einer Invasion zu bewahren, deren Folgen unabsehbar gewesen sein würden.

Das deutsche Volk ist seinen tapferen Soldaten daher zu tiefstem Dank verpflichtet.

(Die übrigen Sondermeldungen des OKW. aus dem Führerhauptquartier über die ungeheuren Erfolge im ersten Kampfabchnitt des Ostfeldzuges veröffentlichen wir auf Seite 2!)

London bleibt der Atem weg!

Stroh entstellter Widersage klären die Sondermeldungen die Briten auf

Drahtmeldung unseres O.St.-Berichterstatters

Stockholm, 29. Juni

Den Londoner Propagandastellen ist am Sonntag doch der Atem vergangen, als sie die Serie der deutschen Sondermeldungen über den Stand der Kämpfe in Rußland hörten.

Nach am frühen Nachmittag versuchte man so zu tun, als ob diese deutschen Erfolge nicht beunruhigend seien. Man hatte der Öffentlichkeit nur Genüge in den letzten Tagen eingetrichtert, daß mit „Rückzügen“ der Sowjettruppen zu rechnen sei, und man wagte daher auch im Rundfunk gewisse, als ungefährlich angesehene Stellen der deutschen Sonderberichte wiederzugeben, selbstverständlich völlig entstellt und lückenhaft. Immerhin hat auf diese Weise das englische Volk erfahren, daß Dünaburg, Wilna und Rowno fest in deutscher Hand sind, daß allein in den ersten beiden Kampftagen über 2000 rote Flugzeuge vernichtet wurden und die deutsche Luftwaffe die Luft Herrschaft über den russischen Raum errungen hat. Als über den russischen Raum errungen hat. Als über den russischen Raum errungen hat.

heute der OKW-Bericht über den eigentlichen Kampf gegen England meldet: Die neuen erfolgreichen deutschen U-Bootangriffe gegen die britische Schifffahrt und die Versenkungen britischer Frachtschiffe durch deutsche Kampfslugzeuge.

Das englische Volk aber weiß jetzt eins: Nämlich, daß der Feldzug in Rußland genau so beginnt wie alle anderen bisherigen Feldzüge in diesem Kriege. Das weiß es nicht nur durch die entstellten Widersagen der deutschen Sondermeldungen, sondern ebenlogut aus den sowjetrußischen Kommunikés. Diese Kommunikés haben nämlich einen großen Fehler: Sie sind genau so abgefaßt wie die früheren französischen oder englischen Berichte.

Alhazat-Verteidiger melden sich

Madrid, 29. Juni

Von 9 Uhr morgens bis 10 Uhr abends passierte am Sonnabend ein ununterbrochener Strom von Rußlandfreiwilligen die Meldebüros. Man schätzt, daß sich allein am Freitag, dem ersten Einschreibungsstag, zwischen 40 bis 50 000 Freiwillige gemeldet haben. In den Schlangen vor den Musterstellen finden sich alle Klassen und Altersstufen bis zu alten Männern von 80 Jahren, die hoffen, sich irgendwo nützlich machen zu können.

Ein großer Teil der Freiwilligen in Toledo hat an der berühmten Verteidigung des Alhazars teilgenommen. In Oviedo, das erst vor kurzem dem Wahrestag seiner Befreiung von der roten Herrschaft beging, war der Andrang so groß, daß einige Überflüssige die ganze Nacht hindurch anstanden.

Entrissener Raub

Von Dr. Kurt Pfeiffer

Wenn wir heute die beispiellose Erfolgsserie der deutschen Wehrmacht im Freiheitskampf gegen den Bolschewismus in der ersten Woche lesen, dann begreifen wir, warum das Oberkommando der Wehrmacht, weshalb das Führerhauptquartier in dieser ersten Woche schweigen mußte. Das deutsche Volk hat in musterwürdiger Disziplin die Ruhe bewahrt und in Geduld abgewartet, bis es am Sonntag durch die Sondermeldungen des OKW. über den Verlauf der Operationen unterrichtet wurde. Es steht heute fest, daß die sowjetrußische Heeresleitung, die an den ersten Tagen triumphierende Siegesberichte in den Äther hinausschickte, bereits am 24. Juni die Führung aus den Händen verloren hatte und über den genauen Verlauf der Kämpfe nicht mehr im Bilde war. Die deutsche Wehrmachtsleitung hat den Sowjetrußen nicht den Gefallen getan, ihnen in diesem Falle auf die Beine zu helfen. Heute weiß das deutsche Volk, daß die geringste Andeutung von Einzelheiten der Kämpfe für die sowjetrußische Heeresleitung eine willkommene Auffrischung ihrer strategischen Unfähigkeit gewesen wäre. Deshalb mußte das Oberkommando der Wehrmacht schweigen. Deshalb mußte eine Woche vergehen, ehe das deutsche Volk erfahren, wie zielbewußt und schlagkräftig die deutsche Wehrmacht den sowjetrußischen Gegner schon in der ersten Woche zusammengebrochen hatte.

Aus der ersten Meldung aus dem Führerhauptquartier geht hervor, daß das deutsche Oberkommando der Wehrmacht sehr wohl über den gewaltigen Truppenaufmarsch unterrichtet war, der sich in unmittelbarer Nähe der deutschen Grenze in sehr bedrohlichem Ausmaß vollzogen hatte. Die Leitung der deutschen Wehrmacht mußte in diesem Falle besser Bescheid als die britischen Steigbügelhalter des Sowjetsystems. In London rechnete man, wie aus Meldungen der englischen Presse bei Kampfbeginn hervorzuergibt, damit, daß sich die Russen an der Grenze nur auf Vorpostengefechte einlassen würden, daß aber der Hauptverband der Sowjetarmee längs der alten russischen Grenze, wie sie vor dem 17. September 1939 bestand, geformt werden würde. Die Aufklärung der deutschen Wehrmacht hat besser funktioniert. Sie hat dem OKW. die Unterlagen dafür geliefert, daß die Russen schon in den beiden Grenzbögen von Lemberg im Süden und Bialystok im Norden gewaltige Angriffsgruppen zusammengezogen hatten. Das war sehr unklug, denn die sowjetrußische Heeresleitung hätte wissen müssen, daß gerade diese beiden Bögen der Umfassung der deutschen Armee ausgekehrt waren. Sowohl der Bogen Lemberg als auch der Bogen Bialystok waren von deutschen Gebieten flankiert, und zwar Lemberg von den Karpaten und von der Buglinie her, Bialystok von Ostpreußen und der unteren Buglinie her. Die deutsche Wehrmacht hat den Russen nicht mehr Zeit gelassen, ihren Aufmarsch in dem gewünschten Maße — der rote Angriff war für Anfang August vorgesehen — zu vollziehen. Die Tatsache, daß die deutsche Luftwaffe bereits am ersten Tage die Luft Herrschaft erlangte, daß sich die Geschwader der deutschen Luftwaffe schon in der Dämmerung des ersten Tages auf den sowjetrußischen Feind stürzten, beweist, daß der Feldherr Adolf Hitler der sowjetrußischen Strategie zuvorgekommen ist, ehe sie ihren Angriff gegen das Reich verwirklichen konnte.

Die Strategie des Führers hat auch im Falle Rußland alle Berechnungen der britischen Reifkrettsstrategen über den Haufen geworfen. Deutschland war nicht, wie es London so gern gewünscht hätte, gezwungen, einen Zweifrontenkrieg zu führen. Der Führer zeigte Mäßigung und Selbstbeherrschung genug, um nach einander die Hilfskräfte Englands in einzelnen Feldzügen niederzuwerfen. So wurde Polen vernichtet. So wurde durch die Normenaktion die deutsche Nordfront gesichert. So brachte der Westfeldzug den Zusammenbruch des englischen Westlandbogens, Frankreich. So sicherten die Feldzüge auf dem Balkan die Südfront bis hinüber nach Vbgen. Und so konnte jetzt, ohne die Gefahr eines Stoßes in den Rücken, Sowjetrußland zurückgeschlagen werden.

Der beispiellose deutsche Sieg schon in der ersten Woche ist die gerechte Rüttung auf die Erpresserpolitik, die die Sowjetunion unter dem Schutz des deutsch-russischen Vertrages getrieben hat. Infolge der Sicherung durch diesen Vertrag war es Moskau möglich, schon im Frieden in einer zweijährigen Westoffensive Gebiete zu annektieren, die es als Stützpunkte für seinen Vormarsch gegen das Festland Europa brauchte. Immer deutlicher wird in dem Bestreben Russlands nach Landerwerb die Absicht, mit den Annetionen imperialistische Ziele zu erreichen. Gesah noch im September 1939 bei dem Zusammenbruch des polnischen Staates die Angliederung Westweißrusslands und der Westukraine, von Wilna, Brest-Litowsk und Lemberg nach gegenseitiger Übereinkunft mit Deutschland, so offenbarte die unverkämpfte Forderung, die Molotow bei seinem Berliner Besuch nach der Überlassung von Stützpunkten in den türkischen Meerengen stellte, die ganze Strupplosigkeit des sowjetrussischen Imperialismus. Dieser Imperialismus begann seine ersten Früchte bereits in der Zeit zu zeitigen, als Russland unter militärischem Druck seine Bestandsparthe mit Ostland, Lettland und Litauen erzwang und mit seinen Truppen in die vereinbarten Stützpunkte, Häfen und Flughäfen einmarschierte. Finnland hat sich Ende 1939 einer solchen Raubabsicht der Sowjets widersetzt. Es mußte sich nach einem heldenmütigen Kampfe gegen das bolschewistische Verbrechergesindel im Frieden von Moskau im März 1940 damit einverstanden erklären, daß die Sowjets Hango, die farelische Landenge und finnisch-farelische Ostgebiete als Stützpunkte erhielt und das gleichzeitig Moskau eine finnisch-sowjetische Regierung Kuusinen bildete. Die sowjetrussischen Raubgelüste gingen noch weiter.

Als Deutschland mit dem Westfeldzug beschäftigt war, als es also seine Ostgrenzen von Truppen entblößen mußte, richteten die Sowjets freche und unerfüllbare Ultimaten an die baltischen Staaten, die mit völliger Anklion und Bolschewisierung des Baltikums endeten. Das gleiche Verfahren wendeten die Sowjets kurz nach Abschluß des Waffenstillstandes von Compiègne an. Damals raubten sie den Rumänen Besarabien. Die weiteren Gelüste Sowjetrusslands auf Bulgarien und die Dardanellen, die bei dem Berliner Besuch Molotows offen ausgesprochen wurden, und die auf eine Befestigung der Stützpunkte und auf eine Bolschewisierung dieser Gebiete hinausliefen, wurden nur durch die Weigerung des Führers, weiter mit Russland auf diesem Wege zu gehen, verhindert. Nachdem die Sowjets nunmehr offen zum Angriff übergingen, mußte Deutschland handeln. Und Deutschland hat gehandelt. Die deutsche Wehrmacht hat schon am ersten Tage die sowjetrussischen Grenzbesetzungen überannt und hat in den gewaltigen sowjetrussischen Aufmarsch hineingestoßen. Die deutschen Waffen entziehen jetzt den sowjetrussischen Räubern die Beute, die sie sich in eht jüdischer Weise kamplos angeeignet hatten.

Straßenkämpfe in Brest

....., 29. Juni (PK.)
Durch Brest-Litowsk ziefen die Panzer schon am Frühaufbruch des Sonntags Kobrin entgegen. Die Infanterie steht am Rand der Straße und wirft den Panzermännern Zigaretten zu. An einer Seitenstraße, nahe einem Getreidefeld, steht ein gelbgestrichener Sowjetpanzer. Unsere Pat. ließ ihn auf fünfzig Schritt heranrücken und traf ihn mit flachen Durchschlägen. Vier Mann stiegen tot im Wagen.
Während wir so schon ostwärts vorstießen, wird uns die Nordinsel der Zitadelle noch jäh gerungen. Was erst leicht schien, erweist sich Sonntag, Montag und Dienstag als schwerer, denn es wurde erst später bekannt, daß dort eine ganze Division eingeschlossen ist. Parlamentäre, die wir dem Feinde sandten und die die Hoffnungslosigkeit und das Unnütze eines Widerstandes darlegten, erreichten nichts. Der Sowjetkämpfer denkt noch in den Formen des Weltkrieges und kennt die Geleise des modernen Kampfes nicht. Man wird ihnen auch eingeredet haben, daß der Gefangene von uns kein Verdohn zu erwarten habe, eben alles Vorstellungen eines verwilderten Krieges.

Die Verwilderung haben wir in zwei Tagen zur Genüge kennengelernt. Wir lagern in Brest, und nicht nur in der Nacht gehören die Straßenkämpfe mit den Hedenslöhen zum gewohnten Programm, am helllichten Tage auch knallt es aus Dachluten, Fenstern und Türen. Jeder Zivilist, dem wir auf der Straße begegnen, jede Frau, die uns freundlich begrüßt, kann im nächsten Augenblick im Labyrinth der kleinen Gassen und der kleinen Häuser verschwinden, die Waffe nehmen und aus dem Hinterhalt auf uns zu schleichen beginnen. Sie tun es, und sie tun es auch jetzt noch, nachdem die Stadt Brest-Litowsk heute, am Dienstag, dem 24. Juni, drei Tage in unserer Hand ist.
Nachdem wir am Sonntag mit der Panzerspitze weit über Brest vorgezogen waren, ist bei der Rückfahrt die Stadt leer und totensstill. Auf der breiten Hauptstraße, von einer ebenfalls sehr breiten Allee geteilt, steht eine Streife von vier Mann, ein Posten, hinter einem Baum liegend, sichert einen anderen Straßenteil. Aus den Nebentrassen peitschen die Gewehrshülsen der Hedenslöhen, Maschinenpistolen antworten. Wir bleiben einige Augenblicke bei der Streife stehen, die sich an einer blaue gestrichenen Limonadenbude ausruht. Sie gehen aber bald, um Haus auf Haus der rechten Straßenseite zu säubern. Wir fahren weiter durch die Stadt. Gewehrshülsen aus unerfennbaren Richtungen begleiten uns. Wir nähern uns der Zitadelle und der Straßenbiegung, die von der Nordinsel eingeschlossen wird. Zum Motorenklängen des Rad Klängen die hellen Schüsse des Feindes über die Straße.
Am Sonntagnachmittag ist nicht nur die Brücke über den Bug auch für den Übergang der schwersten Waffen wiederhergestellt, selbst ein Klotz, ruhend auf Pfählen, ausreichend

Die Sondermeldungen des Sonntags

Grandioser Auftakt durch unsere Luftwaffe

Zur Abwehr der drohenden Gefahr aus dem Osten ist die deutsche Wehrmacht am 22. Juni, 3 Uhr früh, mitten in den gewaltigen Aufmarsch der feindlichen Kräfte hineingestoßen.

Die Geschwader der deutschen Luftwaffe stürzten sich noch in der Dämmerung des Morgens auf den sowjetrussischen Feind.

Trotz seiner starken zahlenmäßigen Überlegenheit hat sie bereits am 22. Juni die Luftüberlegenheit im Osten erlangt und die sowjetrussische Luftwaffe vernichtend geschlagen. Allein während der Kämpfe in der Luft wurden 322 rote Flugzeuge teils durch Jäger, teils durch Flak abgeschossen. Mit den am Boden zerstörten Maschinen erhöhte sich die Zahl der vernichteten Flugzeuge der sowjetrussischen Luftwaffe bis

zum Abend des 22. Juni auf 1811 Maschinen. Der deutsche Verlust betrug an diesem Tage 35 Flugzeuge.

In breiter Front über die Grenze

Das deutsche Ostheer hat am 22. Juni, früh, in breiter Front die Grenze überschritten. Es stieß mitten hinein in die ihren Aufmarsch vollendenden sowjetrussischen Armeen.

Die starken Grenzbesetzungen wurden zum Teil schon am ersten Tage durchbrochen. Unter schwersten Verlusten des Feindes brachen die heftigen Gegenangriffe der sowjetrussischen Armeen zusammen. An diesen Kämpfen hatte die deutsche Luftwaffe einen ruhmvollen Anteil.

Gegenstöße abgewehrt / Grodno besetzt

Am 23. Juni führte der Feind wütende Gegenstöße gegen die Spitzen unserer Angriffskolonnen. Im Westen der beiderseitigen Kräfte blieb der deutsche Soldat Sieger. Alle sowjetrussischen Versuche wurden abgewiesen. Sie brachen zum Teil in blutigen und erbitterten Nahkämpfen zusammen.

Die Festung Grodno wurde angegriffen und nach hartem Kampf genommen.

Die feindliche Luftwaffe erlitt an diesem Tage erneut allerschwerste Verluste. Die Zahl der vernichteten sowjetrussischen Flugzeuge erhöhte sich bis zum 23. Juni, abends, bereits auf 2582.

höhte sich bis zum 23. Juni, abends, bereits auf 2582.

Brest-Litowsk, Wilna, Kowno

Die unter Einwirkung schwerer artilleristischer Waffen angegriffene Festung Brest-Litowsk fällt in unsere Hand. Als letzter Stützpunkt des Feindes wird am 24. Juni die Zitadelle von unseren Truppen erklert.

Der deutsche Vormarsch erreicht Wilna und Kowno. Beide Städte werden noch am selben Tage genommen.

Deutsche Panzer vollständig überlegen

Am den deutschen Vormarsch aufzuhalten, versuchte die sowjetrussische Armee, mit unzähligen Panzerkampfwagen unsere Divisionen anzufallen, rückwärtige Verbindungen abzuschneiden oder aus den sich anbahnenden Umklammerungen durchzubrechen.

Die deutsche Panzerwaffe im Verein mit unseren Panzerabwehrverbänden hat sich aber endgültig durchgesetzt. Sie wurde dabei unterstützt durch Flak und Pzflieger.

Auch die neuen sowjetrussischen Riesentanks sind der Tapferkeit des deutschen Soldaten sowie der Güte unserer Waffen unterlegen.

Nach Ablauf der ersten vier Kampftage sind vernichtet worden:

1200 sowjetrussische Panzerkampfwagen durch die Verbände des Heeres, 97 durch die Verbände der Luftwaffe.

Die Düna mehrfach überschritten

26. Juni 1941. In kühnem Vorstoß erreichten unsere im baltischen Raum operierenden Truppen die Düna. Der Strom wurde an mehreren Stellen überschritten.

Die Stadt Dünaburg fällt in deutsche Hand.

Alle Versuche des Feindes, diesen Vormarsch durch verzweifelte Gegenangriffe zu verhindern, scheiterten an der Tapferkeit unserer Soldaten.

Kühne Vorstöße der deutschen Kriegsmarine

Die Ober- und Unterwasserstreitkräfte der deutschen Kriegsmarine haben im Kampfe gegen die Sowjetmarine zahlreiche Unternehmungen in kühnen Vorstößen durchgeführt.

In der östlichen Ostsee wurden ein Sowjetzerstörer durch Minen zum Sinken gebracht und der Kreuzer „Magim Gorki“ schwer beschädigt.

Deutsche Unterseeboote vernichteten zwei sowjetrussische Unterseeboote.

Deutsche Schnellboote versenkten zwei Zerstörer, ein Torpedoboot und ein Unterseeboot des Feindes.

Der Versuch zweier Sowjetzerstörer, den Hafen von Konstantza anzugreifen, wurde durch Küstenartillerie vereitelt. Nach kurzer Beschließung flog einer von ihnen in die Luft, der andere lief sofort mit hoher Fahrt ab.

Die siegreiche Panzerschlacht bei Kowno

Nach zweitägiger Dauer führte die deutsche Panzerwaffe am 26. Juni eine gewaltige Panzerschlacht nördlich Kowno siegreich zu Ende. Mehrere Divisionen wurden eingeschlossen und vernichtet. Über 200 sowjetrussische Panzerkampfwagen, darunter 29 schwerster Art, mehr als 150 Geschütze sowie Hunderte von Kraftfahrzeugen fielen in unsere Hand.

in siegreichem Vordringen auf Dünaburg selbst.

Nördlich Danon kämpften sich deutsche Panzerdivisionen über Luck nach Osten vorwärts. Wie an anderen Frontabschnitten, so hat besonders auch hier die Luftwaffe durch ihre Aufklärung und ihr todesmütiges Eingreifen gegen die aus der Tiefe immer neu herangeführten feindlichen Kräfte zum siegreichen Vormarsch unseres Heeres beigetragen. Die blutigen Verluste des Gegners sind ungeheuer. Zahlreiche feindliche Panzerkampfwagen wurden vernichtet.

Allein in den Kämpfen um Dubno wurden 215 Panzerkampfwagen, viele Geschütze, darunter 42 schwerste, erbeutet.

Der Vormarsch auf Lemberg

Gegen besonders ausgefuchste Verbände der Sowjetarmee fand der Kampf auf dem Frontabschnitt südlich der Pripyet-Sümpfe statt. In zähen, heldenhaften Angriffen wurden westlich Lembergs Stützpunkte und neuestlichste Befestigungen bezwungen. Unsere Truppen sind jetzt

Zwei Armeen im eisernen deutschen Ring

Im Zuge der vorwärtsschreitenden Operationen sind im Raum ostwärts Bialystok nunmehr zwei sowjetrussische Armeen von allen Seiten eingeschlossen.

Trotz tagelanger verzweifelter Durchbruchversuche zieht sich der Ring der deutschen Armeen um sie von Stunde zu Stunde enger.

In wenigen Tagen werden sie entweder kapitulieren oder vernichtet sein.

Damit wird das Schicksal jener zahlreichen Sowjetdivisionen besiegelt sein, die bestimmt waren, den Zentralstoß gegen Deutschland zu führen.

Infanteriedivisionen des Heeres und Verbände der Waffen-SS sind hier die Träger des Kampfes auf der Erde.

In zerschmetternden Angriffen gibt ihnen die Luftwaffe ihre unersehbliche Hilfe.

Raum von Minsk erreicht

Am dem Kessel von Bialystok beiderseitig vorbeistehend, haben unsere Panzerverbände und motorisierten Divisionen den Raum von Minsk erreicht.

Ein neuer großer Erfolg bahnt sich an.

für die Kraftfahrzeuge, überbrückt den Strom. Darüber nun hinweg rollen die Kolonnen. Dieser Heerban ist nicht zu übersehen, nicht zu zählen, nicht aufzuhalten. Methodisch und geplant kommt uns dieser Kriegszug in drei Linien entgegen, ein schmaler Raum nur bleibt unserem Jäger, der sich dieser Vorwärtsenergie geradezu entgegenstemmen muß.

Wenige Meter nun von dieser bedächtigen Ordnung entfernt tobt die Schlacht um den letzten Zitadellenteil. Hier vollzieht sich der zähe Vormarsch, der ohne Feindeinwirkung bleibt, und dort regnen die Granaten in die atmosphärischen Festungsbauten, prasseln die Maschinengewehrgarben, die der Russen in langsamem Rhythmus und dunklerem Ton, und die unsrigen in rasenden, hellen Schlägen.

Keine Kampfhandlung gleicht der anderen:

Hier ist das Neuartige die mittelalterliche Kriegsführung des Feindes, der Busch- und Straßentrieg, den Frauen und Männer führen, die keine Uniform tragen; das Neuartige ist, daß der Kampf sich dicht am und sogar mitten im zivilen bürgerlichen Dasein abspielt. So haben Kinder im Posthof zwei Fahrräder entdeckt — eine Kostbarkeit hier, wie bei uns ein großer Wagen — und nun raubeln sie mit hoher Begeisterung. Doch im Nachbarhaus wird geschossen.

Wie mit unsichtbarer Gewalt ist auch über den Bug in der Luft die Grenze der Front gezogen, denn kaum kamen wir von der Spitze zurück, da sahen wir Luftkämpfe, die nur Sekunden dauerten. In breiter Front verurteilten die Sowjetluftgeschwader einzudringen. Raum aber zeigten sich unsere Jäger, da

Namen, die in aller Munde sind

Grodno: Auf litauisch Gardinas, eine alte Stadt in der früheren polnischen Wojewodschaft Bialystok am Njemen, Knotenpunkt der Bahn Wilna-Maschau. Seit 1911 hart befestigt, wurde die Stadt am 2. September 1915 von der deutschen 8. Armee erobert.

Bialystok: Ehemalige Kreisstadt in Polen mit über 100 000 Einwohnern, darunter vielen Juden, lebhaftes Handelsstadt mit bedeutender Webwarenindustrie.

Brest-Litowsk: Strategisch wichtiger Brückenkopf am Bug an der Strecke Warschau-Moskau. Seit 1871 als Gürtelfestung verstärkt, wurde die Stadt im Weltkrieg 1915 fast ganz zerstört. Sie war 1917/18 der Ort der deutsch-russischen Friedensverhandlungen.

Kowno: Litauisch Kaunas, deutsch Kaenen, einstmals Hauptstadt der Republik Litauen mit über 100 000 Einwohnern. Im August 1915 von der deutschen 10. Armee (Eichhorn) genommen.

Dünaburg: 1274 vom Deutschen Orden erbaut, seit 1772 russisch; seit 1920 litauisch. Im Weltkrieg wurde Dünaburg am 9. September 1915 von der deutschen Njemen-Armee erobert, aber trotz der langandauernden Schlacht vor Dünaburg nicht genommen. Am 18. Februar 1918 nahm dann die Armeeabteilung D Dünaburg durch Handtreich.

Lemberg: Die 1250 gegründete Stadt erhielt bald nach 1300 deutsches Stadtrecht und entwickelte sich rasch als wichtiger Umschlagplatz für den Osteuropahandel. 1772 kam Lemberg an Österreich. Am 29. August 1914 befestigten die Russen die Stadt, die im Juni 1915 durch die Schlacht von Lemberg befreit wurde. Im November 1918 wurde sie zunächst von den Ukrainern, dann von den Polen besetzt.

stürzten, wie durch ein zauberisches Mittel getroffen, drei Feindbomber brennend ab. Am gleichen Abend folgten ihnen sieben in die Tiefe, und am nächsten Tage, dem zweiten des Kampfbegins, zogen unsere Stufagruppen feindwärts.

Brest-Litowsk hat ein Gefängnis, einen modernen großen Ziegelbau. Es ist das Gefängnis der NKWD, nämlich der alten Tscheka und der neueren, aber so wieder ungetauften GPK. In der Nacht zum Sonntag, in der des Bombardements, beherbergte es insgesamt 5000 Gefangene, darunter polnische Soldaten, Polen, die in Deutschland gearbeitet hatten, Deutsche, die gezwungen wurden, im polnischen Heer zu dienen. Während der Beschießung am 22. Juni in der Frühe, um 3.15 Uhr machten die Wärtler noch einmal die Hunde und sahen durch die Gulllöcher in die überfüllten Zellen. Jede Zelle war mit 32 Mann belegt, obwohl sie nur sechs Insassen Platz bot. Um 4 Uhr morgens sahen die Gefangenen durch ihre Zellenfenster die ersten deutschen Truppen. Sie benutzten die Holzbank als Ramme und brachen damit in ein bis einhalbstündiger schwerer Anstrengung die eisernen Türen auf.

Ein Tag später besuchten wir diesen Ort der Verzweiflung, Angst und Demütigungen schrecklichster Art. Das Gittertor zur Straße war gesprengt, links hinter dem Eingang lag ein Toter. Ein Anbau, vom Hauptgefängnis durch Mauer und weiten Hof getrennt, war für Wärterwohnungen und für die Aborte der Gefangenen vorgesehen. Hierin hatte man einen Teil der Häftlinge noch wenige Minuten vor der Beschießung gefesselt. Sie konnten sich durch einfache Holzlatten Bahn brechen. Das Zentralgefängnis bot einen schauerlichen Anblick. In den verschmutzten Zellen fanden nur die nackten Holzspritzen oder Stahlmatrassen. Ohne Unterlage mußten sich dreißig Mann auf sechs dieser Lagerstätten einrichten. Unser Sieg über Brest-Litowsk bereite sie aus einer langmonatigen Gefangenschaft.

Kriegsberichterstatter Gustav Schenk

Tagesbefehl Mannerheims

Heilinki, 29. Juni

Am Sonntag früh wurde ein Tagesbefehl Feldmarschall Mannerheims bekanntgegeben, in dem er die finnischen Soldaten zum heiligen Krieg gegen Sowjetrussland, den Feind der Nation, aufzuf, der in brutaler Weise das friedliche finnische Volk angegriffen hat. Der Tagesbefehl schließt mit den Worten:

„Waffenbrüder! Folgt mir noch dieses letzte Mal, jetzt, wo sich das Volk Kareliens wieder erhebt und der neue anbrechende Tag Finnlands uns entgegenleuchtet.“

Sämtliche Radioapparate eingezogen

Stockholm, 29. Juni

Aus Moskau trifft die Meldung ein, daß sämtliche Bewohner Sowjetrusslands aufgefordert worden sind, ihre Rundfunkapparate, ja sogar ihre Plattenspieler bei den Vorkriegsstationen abzuliefern. In der vorliegenden, aus amerikanischer Quelle stammenden Meldung, wird nicht gesagt, aus welchen Gründen sich die Sowjetbehörden zu diesem Schritt entschlossen haben.

„Freikorps Dänemark“

Kopenhagen, 29. Juni

Für den Kampf gegen den bolschewistischen Weltfeind ist, wie von der Werbezentrale für Freiwillige zum Kampf gegen die Sowjetunion mitgeteilt wird, unter der Leitung des dänischen Oberleutnants C. T. Krøffing, Chef der 5. Artillerieabteilung in Holbaek, ein „Freikorps Dänemark“ gegründet worden.

Der Todestag des vor einem Jahr auf einem Feindflug über Tobruk gefallenen Luftmarschalls Italo Balbo wurde am Sonnabend in Ferrara unter Anteilnahme der Bevölkerung in feierlicher Weise begangen.

Verlag und Druck: Litmanstädter Zeitung, Druckerei u. Verlagsanstalt GmbH, Verlegerin: Wilh. Metzner, Hauptgeschäftsführer: Dr. Kurt Pfeiffer, Litmanstädter, Für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenpreisliste 2.

„Die Kerle kämpfen mit der Konsequenz des Wahnsinns“

Der Kampf mit der Sowjetarmee ein ganz andersartiges Erlebnis für den deutschen Soldaten / Von Kriegsberichterstatter Kurt G. Stolzenberg

..., 29. Juni (P.R.)

Das norddeutsche Infanterieregiment, mit anderen angelegt an der ostpreussischen Grenze, hat sich durchgekämpft, bis der Weg frei war für die motorisierten Einheiten und die Panzerrollen konnten. Die Männer haben am Albertkanal mit die schönsten Vorbeeren des Westfeldzuges gepflückt. Bei Offizier und Mann ist nun in kürzester Zeit das ganz andersartige Erlebnis der Ostfront gereift, und ihr Urteil steht fest: das ist hier ein anderer Gegner als in Belgien und Frankreich. Der Erfolg ist der gleiche, aber der Weg dazu ist nicht derselbe. Dort kämpften wir gegen Menschen, die als Soldaten Intelligenz, Ausdauer und Erfahrungen konzentriert einsetzten. Hier an der Ostfront steht ein Feind, der nicht intelligent, sondern als Individuum stumpf ist, nicht selbstbewusst, sondern, aus Gefühllosigkeit zäh, ein Kollektiv der Zerstörung bildet, eine Maschine, die gleichgültig und jenseitlos wie die jahrzehntelange radikale Unterdrückung ihres eigenen Ich sie lehrte, sich dem Gegner in den Weg wirft, bis der sie zum Stillstand gebracht hat.

Sie schießen kaltblütig, sagt einer unter uns. Aber wenn sie sich jagen: du oder ich, so sagen sie es wohl kaum in einer Anfechtung all ihrer Lebensgeister, sondern mit der Sachlichkeit von systematisch gedrückten Maschinenmenschen.

Der Bataillonkommandeur sagt nachdenklich: Sie haben, was dem modernen Menschen abgeht, eine tierische Zielstrebigkeit an Stelle von Sinn und Verstand. Ich konnte übrigens keine einheitliche taktische Führung feststellen. Es fehlte ihnen in unserem Abschnitt zweifellos ein militärischer Führer, der einen schlagkräftigen Verband aus dem Geleite heraus zu führen versteht. Aber dafür kämpften sie gruppenweise ohne eine solche Führung und trotzdem nach gleichem Muster mit nachwandlerischer Sicherheit und Geschicklichkeit. Der Albertkanal war bisher unser härtestes Erlebnis, aber das, was wir gestern hier erlebten, reicht darüber hinaus. Die bolschewistische Taktik der politischen Zersplitterung ist ins Militärische übertragen: „Wir erkannten das z. B., wenn sie unsere erste Welle oft durch ihre gut getarnten Erdstellungen durchziehen und sie dann in Rücken anfallen oder die zweite Welle festhalten, um unsere Stoß-

truppen zu isolieren.“ „Ihre Artillerie reicht bei weitem nicht an die französische heran, aber die bolschewistischen Schützenregimenter — meine Herren!“

„Wir kommen ihnen aber bei“, sagt der junge Adjutant mit dem EK. I aus dem Westen, obdenburgischer HS-Führer. „Ja, wir kommen ihnen bei, weil die nationalsozialistische deutsche Wehrmacht ihnen ihre ganze seelische Kraft entgegenwerfen kann, die nicht weniger einheitlich ist als die Seelenlosigkeit dieser zwar Menschenantlig tragenden, doch aus allem Menschlichen heraus maßlos erniedrigten Kreaturen der Moskauer Verbrecherclique. Daß deren Völkerschaften in dieser Weise auf den Mann dressiert werden konnten vom kommunistischen System, förderten die plutokratischen Westmächte durch Opferung des alten Rußlands. Daß diese heute jeder menschlichen und nationalen Freiheit beraubten Kirgisen, Russen, Letten, Ukrainer, Sibirier nun auf die Ordnungsvölker Europas gehetzt wurden, ist die letzte Schmach des auf dem anderen Wege, dem kapitalistisch-plutokratischen, jenseitlos gewordenen England.“

Die Lieder der Nation im Rownoer Sender

Von unseren Landsleuten mit der ganzen Inbrunst der Begeisterung gesungen

..., 29. Juni (P.R.)

Am dritten Tag nach Beginn des deutschen Vormarsches ins sowjetrussische Gebiet ergriff eine deutsche Vorausabteilung Besitz von der litauischen Stadt Rowno.

In den Abendstunden bietet sich ein materielles Bild. Am rötlichen Schein der untergehenden Sonne sehen Schlauchboote, Paddelboote, die man am Ufer fand, Dampf- und Kesselboiler über den breiten, schnell dahinfließenden Strom. Die Pontons sind schon zur Stelle, und im Schutze der herannahenden Nacht entsteht schon die neue deutsche Brücke über den alten, ehrwürdigen Strom.

Im Radio Rowno sind P.R.-Männer in den frühen Abendstunden schon an der Arbeit. Ein am Ufer liegendes Paddelboot hat sie rasch zu ihrer wichtigen Einsatzstelle geführt. Genau um 21 Uhr bringt der Sender Rowno seine erste deutsche Sendung. Es sind Ansprachen an die Soldaten der Diktatur,

kurze Berichte über den Verlauf der Kämpfe. Deutsche Lieder, dreidig und ermüdet von den Anstrengungen des Tages, aus den Rownonen, die die Stadt durchdringen, herausgeholt, singen voller Inbrunst die Lieder der Nation. Niemals wird sie jemand ergreifender vernahmen oder ergreifender singen.

Die erste deutsche Sendung ist beendet. Aber draußen auf den Vorwärtsschritten wurden die Sendungen abgehört, brist Jubel aus, wenn Offiziere und ihre Männer um das Radiogerät eines P.R.M. versammelt sahen. Rowno heißt ihr Ziel, jetzt weiß man es feindfrei; was in den Wäldern noch marodierend Widerstand leistet, wird erbittert vernichtet, Gefangenensachen schwimmen an. Die Widerwillen lähmen mit ihrer Nachricht den Widerstand und beschleunigen den Angriffsgang der herannahenden und sich nördlich und südlich entwickelnden Truppen.

Die Bewohner von Rowno jubeln den deutschen Soldaten aus übervollem Herzen zu. Wir spüren, daß wir wirklich als Befreier empfungen werden. Die alte Stadt an der Memel öffnet ihr dankbares, übervolles Herz. Es scheint, als ob an diesem Tag nicht nur dem Bolschewismus, sondern auch dem von Versailles her genährten irrsinnigen Größenwahn einer kleinen Schicht dieses Volkes die letzte Stunde geschlagen hat. Die Tafel in Bronze, eingelassen in das Gemäuer der ältesten Kirche Rownos, die das litauische Reich des Königs Witold von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer zeigt und eine althergebrachte Forderung an die Zukunft darstellt, scheint mit der Wirklichkeit ebenfalls auf dem Kriegsfuß zu stehen.

Seite ihrer Männer auf der staubigen Landstraße in die gähnende Unendlichkeit des sowjetrussischen Landes angetreten haben. Auf der Meerstraße werden jedenfalls die ersten russischen Vertreter Israels dahinschwanken, die unter den alteingewohnten Litauern einen grimmigen Haß geerntet haben.

Die Nacht fordert nach ihrem Rechte. 100 km Staub und Marsch auf arbeitsreicher Landstraße verlangen vom Schlaf, daß er endlich seine Schuld tilgt. Kaum, daß es wirklich dunkel wird! Der silberne schimmernde Strom, die rote Glut brennender Dörfer und die Lichter an der werdenden Brücke begleiten die kurze Nacht, der ein neuer Morgen des Marschierens gen Osten folgt.

Kriegsberichterstatter Günther Kaufmann

Die ersten aus dem Ausland!

Eigene Drahtmeldung der LZ, Stockholm, 29. Juni

Wie ein Korrespondent des „Aftonbladet“ aus Helsinki erfährt, sind dort die ersten ausländischen Freiwilligen in Gestalt einer dänischen Gruppe eingetroffen. Ein dänischer Freiwilliger hat dem Korrespondenten seine Freude ausgedrückt, weil Finnland nun an der Seite der kriegstüchtigen deutschen Armeen kämpfen könne. Wie der Däne weiter sagte, sei das Interesse für den finnischen Freiheitskampf in Dänemark außerordentlich groß und schon am ersten Tage hätten sich 200 Dänen freiwillig gemeldet. 20 dänische Chirurgen unter der Führung von Professor Chiewitz seien gleichfalls zur Abfahrt bereit. Der Däne meinte, daß diesmal auch Schweden aktiv an dem Kampf teilnehmen müsse.

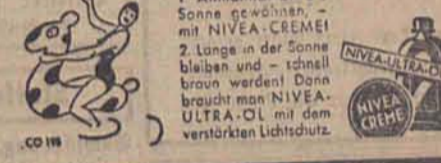
Am Sonnabend ist vom Nationalen Verein in Malmö ein Werbebüro für Freiwillige eröffnet worden. Es hat sich bereits eine Anzahl von Freiwilligen gemeldet, darunter auch Angehörige schwedischer Regimenter, sowie frühere Freiwillige und Krankenschwestern.

In seinem Potsdamer Heim verstarb im Alter von 76 Jahren der frühere Direktor des astrophysikalischen Observatoriums und der allgemeinen Verwaltung der Observatorien in Potsdam, Prof. Dr. Hans Ludendorff, ein jüngerer Bruder des Feldherrn.

Man kann auf 2 Arten braun werden!

1. Allmählich an die Sonne gewöhnen — mit NIVEA-CREME!

2. Lange in der Sonne bleiben und — schnell braun werden! Dann braucht man NIVEA-ULTRA-OL mit dem verstärkten Lichtschutz.




Ueber 50 Sowjetpanzer mussten daran glauben! Selbst Lenin „auffeuernde Worte“ konnte daran nichts ändern. (P.R. Hochscheid, Presse-Hoffmann, Jander, M. R.)

Die deutsche Fahne weht über Wilna

Nun weht vom Schloßberg in Wilna wieder die deutsche Kriegsflagge wie sie am 18. September 1915 schon einmal dort oben aufgeflogen war. Diesmal wird aber endgültig über das Schicksal dieser schicksalsreichen Stadt entschieden. Ihre ganze Geschichte drückt sich aus, wenn man hier dem Schloßberg den Blick über Kirchen, Paläste und Hütten wandern läßt.

Einstmals wehte hier auf dem Schloßberg über den Häusern die Flagge der polnisch-litauischen Union. Dann wurde diese Fahne ersetzt durch das Jazambanner mit dem Doppeladler. Wilna, das auf einem national heiß umstrittenen Boden lag, war zur russischen Gouvernementsstadt geworden. Litauer, Polen, Weißruthen und sogar die Juden rangen um den besten Platz an der Sonne, und nirgends war die zaristische Regierungskunst erfolgreicher als bei ihrem Lieblingskniff, das eine dieser Fremdvölker gegen das andere zu hehen. Hier übte einst Graf Murawiew seine Schreckensherrschaft aus, die Galgen wurden nicht leer, denn Murawiew kannte nur das eine Ziel der Russifizierung um jeden Preis.

Als im September 1915 deutsche Truppen zum erstenmal nach Wilna kamen, wurden sie von der Bevölkerung als Befreier herzlich begrüßt. Der Armeegeneral galt das freudige Willkommen in einer durch deutsche Kultur zuvor bereits nachhaltig gefördert, danach aber durch russische Fäden planmäßig gehemmen Stadt. Längst vergeblich waren frei-

lich die uralten Zeiten, da sich Wilna die Belagerung durch deutsche Ordensritter mühe gefallen lassen. Lebendig aber war das dankbare Gefühl für den Segensquell des Magdeburger Rechts, aus dem das Wilnaer Stadtleben Jahrhunderte hindurch Ordnung und Kräftigung schöpfen durfte.

Am 18. September 1915 war Wilna in deutsche Hand gefallen, weil die Russen die kräftig begonnene Verteidigung der die Stadt umfängenden starken Feldbefestigungen aufgaben unter dem drohenden Eindrud einer weit aussehenden Umfassungsbewegung des nördlichsten in diesem Raum wirklichen Heeres: der Armee des Generalobersten von Eichhorn.

Mehr als drei Jahre hat dann Wilna unter der deutschen Kriegsflagge gelebt und die ordnungsgeschaffende Tätigkeit der damaligen deutschen Militärbehörden ist bis heute noch nicht verschwunden.

Nach dem Abzug der deutschen Truppen im Januar des Jahres 1919 wurde Wilna ein Spielball der litauischen, polnischen und bolschewistischen Kräfte. Durch die sogenannten damaligen Friedenskonferenzen sollte Wilna mit Litauen vereinigt bleiben, aber Litauen war machtlos und eines Tages brachte der polnische General Jędrzejowski die Stadt durch einen Handstreich wieder in polnischen Besitz. Nun wurde nach alten polnischen Methoden in dieser Stadt alles unterdrückt, was es bisher an litauischer oder weißruthenischer Kultur gegeben hatte. Litauische

Schulen wurden geschlossen, litauische Vereine aufgelöst und führende litauische Persönlichkeiten ins Gefängnis geworfen oder ausgewiesen. Jahrelang dauerte diese Leidenszeit, bis endlich mit dem Zusammenbruch Polens auch die polnische Schreckensherrschaft in Wilna ein Ende fand. Ein alter litauischer Traum wurde Erfüllung. Wilna wurde wieder zur litauischen Landeshauptstadt erklärt. Das Glied der Litauer dauerte aber nur kurze Zeit, denn der bolschewistische Nachbar im Osten hatte längst sein Auge auf Wilna und auf Litauen geworfen. Die Litauer waren nicht in der Lage zu verhindern, daß Litauens Fahne vom Schloßberg niedergebottet wurde und daß an ihrer Stelle die rote Flagge mit den bolschewistischen Symbolen aufgezogen wurde. Und abermals begann eine Leidenszeit für diese vom Schicksal so schwer geschlagene Stadt. Alle unbehaglichen Elemente wurden erschossen oder nach Sibirien transportiert. Der ungeheure bolschewistische Terror bedrückte das gesamte Leben, so daß niemand mehr frei zu atmen oder gar zu hoffen wagte.

Das Hakenkreuzbanner der siegreich vordringenden deutschen Truppen hat nun auch dieser Stadt Freiheit und Frieden gebracht. Der Jubel der von den Bolschewisten befreiten Wilnaer wird diesmal noch größer gewesen sein als einstmals, denn auch die Leiden haben sich ja in der Zwischenzeit um ein Vielfaches vergrößert.

Nun werden wieder deutsche Soldaten, die die Zukunft gestalten, vom Schloßberg ihren Blick auf die Stadt richten. Dieser Blick geht von der Kasimir-Kathedrale zur Basilianerkirche, er schweift hinüber zur Ostra-Brama mit dem wunderfälligen Madonnenbilde. Das zari-

stische Rußland wollte, um einen russischen Eindruck der Stadt vorzutäuschen, das auf ganz besondere Weise tun. Wie überall, so ließen die Russen auch in Wilna eine orthodoxe Kathedrale errichten; um aber den russischen Reichtum aller Welt kundzutun, wurden die Kuppeln dieser Kirche mit Gold überzogen, so daß im Sonnenlicht den Betrachtern die Augen schmerzen mußten. Wilna war so recht eine Stadt zwischen dem Osten und dem Westen, aber noch heute, die Russenmilitärwirtschaft zersplittert und bolschewistischen Gepräges überdauernd, ragen hier Bauwerke empor, mit denen deutsche Baumeister und Handwerker dem Stadtbild ein Gesicht nach dem mittelalterlichen Vorbild deutscher Städte gaben.

Wilnas Leidenszeit ist nun zu Ende. Die deutsche Neuordnung, auf dem Boden einer wirklichen Gerechtigkeit fußend, wird auch dieser Stadt das Recht zuteil werden lassen, um das so oft und so blutig gekämpft werden mußte. Es ist nicht zuviel gesagt, daß wohl kaum eine europäische Stadt so viel hat dulden müssen, wie diese Stadt mit ihrer Tragik der ostwestlichen Grenzheide. Immer wieder sind von Osten her mit mehr oder weniger Gewalt die Veruche unternommen worden, Wilna und seine Umgebung dem östlichen Lebenskreis einzugliedern. Zum letztenmal haben die bolschewistischen Machthaber im vergangenen Jahre diesen Versuch unternommen und dieser Versuch ist fehlgeschlagen. Wie immer auch die Zukunft Wilnas sich gestalten mag, die langen Jahre der Leidenszeit sind endgültig vorüber. Eine Zeit neuer Hoffnung und neuer Entwicklungen hat mit dem Tage begonnen, an dem deutsche Soldaten jetzt wieder das schicksalsreiche Wilna betreten haben.

Karl Brammer

Jugend in Kalisch

Leistung des Gauinspektors Uebelhoer

in Litzmannstadt auch weiter bewähren sollten. (Auf die Rede kommen wir noch zurück.)

Litzmannstadt voran!

Schon am Sonnabend waren die Entscheidungen im Reichssportwettkampf der besten Mannschaften gefallen, wobei sich bei SS, Jungvolk und BDM Litzmannstadt erfolgreich durchsetzte, bei den Jungmädeln man aber überraschend Kalisch den Vortritt lassen mußte.

Erwartungsgemäß beherrschten die Jungen aus Litzmannstadt am Sonntag die Entscheidungen in sämtlichen leichtathletischen Einzelwettbewerben, denn nur einmal landeten sie nicht auf dem ersten Platz. Um so höher ist anzuerkennen, daß die mehr ländlichen Banne sich weder schlagen und auch hier und dort eine Brezke in die Litzmannstädter Vorherrschaft legten.

(Ausführlicher Bericht folgt.)

Deutschland—Kroatien 5:1

Im ersten Tennisländerkampf Deutschland—Kroatien um den Kom-Pokal siegen die Deutschen mit 5:1.

Hamburg deutscher Handballmeister

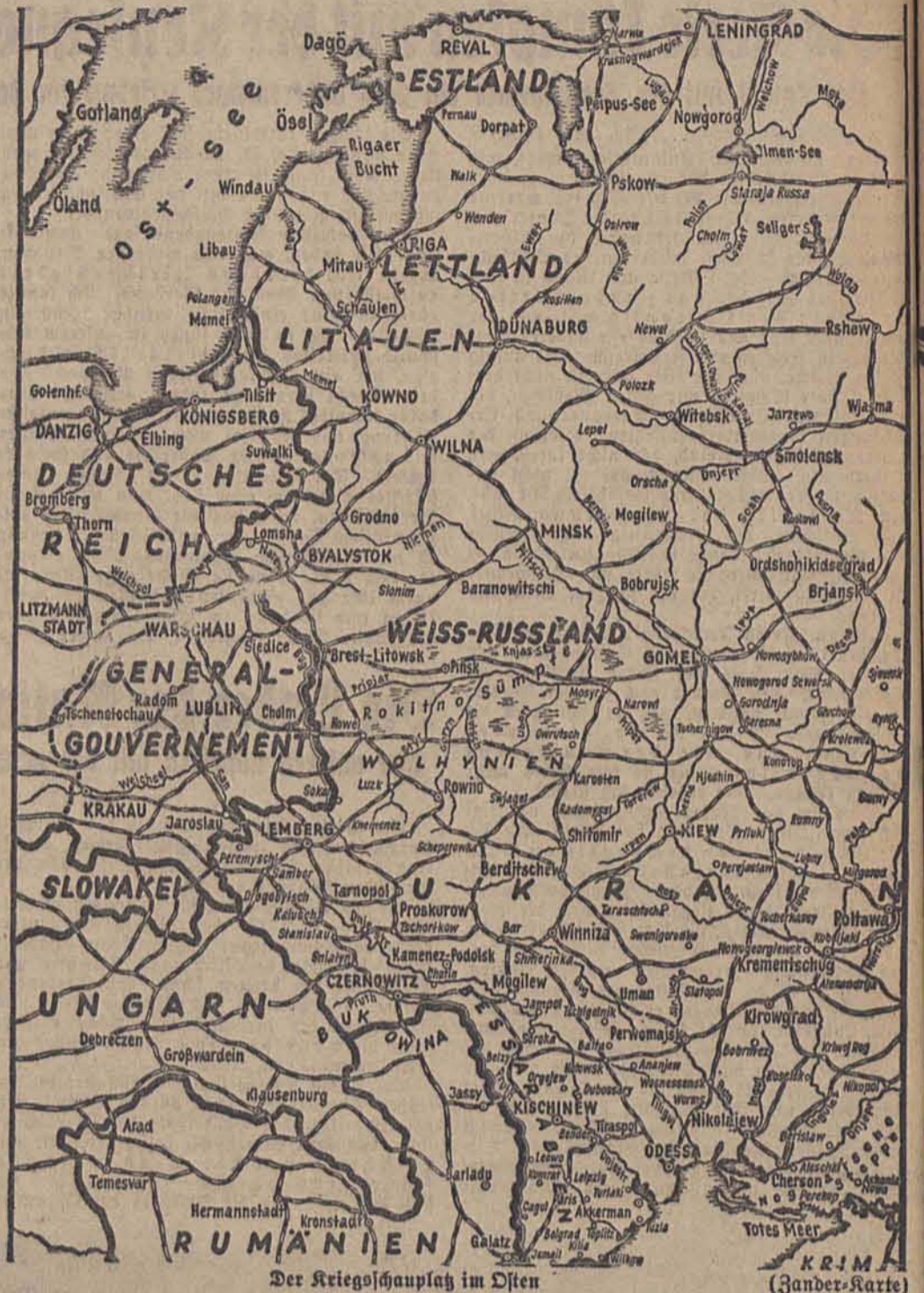
Vor achttausend Zuschauern fanden sich in der Helsenkampfbahn in Kassel Hindenburg Minden, der Meister von 1936, und der Polizeisportverein Hamburg im Endspiel um die zweite deutsche Kriegshandballmeisterschaft gegenüber. Unter der Leitung des Berliner Schiedsrichters Immel trugen die Hamburger Polizisten, die erstmals die Meisterschafts-Endrunde erreicht hatten, einen hart erkämpften, aber voll verdienten Sieg mit 9:7 (4:5) Toren über die Mindener Pioniere davon.

Nach schwerem Kampf 88:80

Waren es im Vorjahr in Turin noch zwölf Punkte, die uns am Schlußtag des Leichtathletik-Länderkampfes mit Italien von unserem Gegner trennten, so blieben diesmal in Bologna nur acht Punkte übrig! Wie sehr sich Italien in der Zwischenzeit verbessert hat, erkennt man aus dem äußerst knappen 88:80-Ergebnis.

Faust- und Handball am Sonntag

Ergebnisse in Litzmannstadt: Faustball: Union-Reichsbahn 52:47 (22:20); Handball: Union-Reichsbahn 18:7 (10:0).



Der Kriegsschauplatz im Osten

(Länderkarte)

und Wehrmacht, voran Kreisleiter Landrat Marggraf und Oberbürgermeister Warjow, erschienen.

Mit schneidigen Märschen und hellen Fanfarenklängen des Musikzuges Litzmannstadt und des Fanfarenzuges Kalisch wurde das Festspiel „Der Ritter“ eingeleitet, gemeinsam sangen dann alle „Ein junges Volk steht auf!“ Über den Sinn des Festspiels sprach kurz f. Bannführer Pappe (Kalisch).

Der Sonntag begann mit dem Dröhnen der Landsnechtrommeln und Fanfarenklängen. Später zogen dann wieder sportbegeisterte Scharen zum Stadion hinaus.

Den Höhepunkt des Inspektionsfestes bildete der Sonntagnachmittag im Stadion, das einen Massenbesuch aufwies. An dieser Hauptveranstaltung nahm Regierungspräsident Gauinspektor Uebelhoer teil.

Der Kalischer f. Bannführer Pappe meldete dem Gauinspektor die aufmarschierten Kämpfer. Nach der Flaggenhissung folgten dann die mit großem Interesse aufgenommenen Sportdarbietungen, die immer wieder freudigen Beifall auslösten. Bei der Siegerehrung wandte sich Regierungspräsident Gauinspektor Uebelhoer in kurzen padenden Worten an die Jugend, die erneut einen eindrucksvollen Ausschnitt aus ihrem sportlichen Können vermittelt habe. Der Gauinspektor sprach den Jungen und Mädchen Dank und Anerkennung aus und wünschte, daß sie sich bei dem kommenden Gebietsportfest

Am 24. Juni 1941 wurde unser lieber Bruder

Ewald Derlich

von schwerem Leiden durch den Tod erlöst. Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen fand am 28. Juni d. J. in Litzmannstadt auf dem alten evangelischen Friedhofe statt. Für die Teilnahme danken wir allen, ganz besonders Herrn Pastor Schebler für die trostreichen Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Offene Stellen

Stenotypistin

von Textilwerk loiert gesucht. Handgeschriebene Angebote unter 4108 an die Litzm. Ztg.

Einfache Wirtschaftlerin

oder Mädchen mit Kochkenntnissen für Gutshaushalt gesucht. Angebote unter 1284 an die Litzmannstädter Zeitung

Erfahrener Kraftwagenführer, der auch leichte Reparaturen ausführen kann, ab sofort oder 1. 7. 1941 gesucht. Anschriften unter 4137 an die Litzm. 25107

Amme sofort gesucht

Auskunft: Fernruf 247-86

Stellengesuche

Buchführung, Organisation, Abschlässe übernimmt Steuerfachmann. Angebote unter 4173 an die Litzm. 25050

Verkäufe

Gasthaus Krankheitshaber zu verkaufen. Guter Punkt. Litzmannstadt, Hohensteiner Str. 169, Wittagweg. 25098

Ihre Vermählung geben bekannt:

Emil Kaiser Gretel Kaiser, geb. Lorster

Litzmannstadt, den 30. Juni 1941

100 000 Stück Jungkarpfen gibt ab Gutverwaltung Beldow Kreis Litzmannstadt

Rundfunkgeräte und Reparaturen Gerhard Gier Schlageterstraße 9, Ruf 168-17

Fischbrat zu verkaufen. Meisterhausstraße 252, W. 17. 25064

2jährige schwarze Dobermann-Hündin (sehr wachsam und zimmerrein) ist in gute Hände abzugeben. Anfrage: Wollteufel, 52, beim Hauswart. 25101

Kaufgesuche

Litzmannstädter Altmaterialehandlung kauft ständig Altkleiden, Lumpen, Papier. Auf Wunsch wird sofort abgeholt. H. Schmidt, Str. der 8. Armee 21, Lagerstr. 27/29, Ruf 142-69

SCHROTT UND METALL Lumpen, Papier, alte Maschinen, Flaschen und Glasbruch kauft ständig OTTO MANAL, Litzmannstadt, Ziehothenstraße 241, Ruf 129-97

Vermietungen

Baden, Zimmer und Küche zu vermieten. Str. der 8. Armee 249.

CORSO

Filmtheater



Das Flötenkonzert von SANSSOUCI

Darsteller: RENATE MÜLLER THEO LINGEN u. a. Diesen Film muß ein jeder Deutsche gesehen haben Für Jugendliche zugelassen

Nur noch heute



Blusen, Sommerkleider, Kostüme in großer Auswahl bei

KUK

ADOLF-HITLER-STR. 47 Das Haus d. zutreffenden Kunden

Gute Werbung hilft nur guter Ware!

Schrott ALTPAPIER Metalle jeder Art u. Menge holt sofort ab Litzmannstädter Schrott- und Metall-Handel Lagerstr. 27/29 Ruf 127-05

Hämorrhoiden sind heilbar auch ohne Fäden! Prosop. d. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden

Familien-Anzeigen gehören in die Litzmannstädter Zeitung

Verdunklungsanlagen

für Behörden, Betriebe und Private, auch in Patentrollen, übernimmt Fachwerkstatt W. Henze Zweigniederlassung: Litzmannstadt, Schlageterstraße 7, W. 7, Ruf 211-23

Büromaschinen-Reparaturen

Alex Blusohke LITZMANNSTADT Adolf-Hitler-Str. 78, Ruf 137-54

Amtliche Bekanntmachungen

Polizeiverordnung

über den Besitz von photographischem Gerät durch Polen Für den Regierungsbezirk Litzmannstadt wird folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1. Den Polen ist der Besitz von photographischem Gerät, insbesondere von Photoapparaten, verboten. Die noch im Besitz von Polen befindlichen Geräte, insbesondere Photoapparate, sind binnen einer Frist von 3 Tagen bei der nächstgelegenen Polizeistelle abzugeben.

§ 2. Polen ist auch für die Zukunft der Erwerb und Besitz von photographischem Gerät verboten. Dieses gilt auch für den Erwerb durch Schenkung, Vererbung von Todes wegen usw.

§ 3. Gegen Polen, die entgegen den Bestimmungen der §§ 1 und 2 dieser Verordnung photographisches Gerät im Besitz haben, erwerben oder nicht abliefern, wird für den Fall der Zuwiderhandlung hiermit ein Zwangsgeld bis zu 150,- RM., oder entsprechende Haft angedroht. Gleiche Strafe trifft denjenigen, der an Polen photographisches Gerät veräußert, verleiht oder in einer sonstigen Form abgibt.

§ 4. Diese Verordnung tritt am 30. 6. 1941 in Kraft. Litzmannstadt, den 28. Juni 1941.

Der Regierungspräsident In Vertretung: ges. Dr. K e u s c h e r

Behr. Sommerfahrplan der Kraftposten.

Die Verächtigung Nr. 1 nebst Ergänzungen zum Sommerfahrplan der Kraftposten des Reichsbundes ist erschienen und ab 1. 7. 1941 gültig. Die Einzelheiten sind bei den dienstleitenden Postämtern und den Wagenführern zu erfragen, sowie aus den Haltefahrplänen zu ersehen. Für Inhaber von Tagfahrplänen sind Verfügungen bei den dienstleitenden Postämtern erhältlich.

Ab 1. 7. 1941 wird die Kraftpost „Gostynin—Litzmannstadt“ wieder in Betrieb genommen, jedoch verkehrt diese nur viermal wöchentlich, und zwar dienstags, mittwochs, freitags und sonnabends. Abfahrt ab Gostynin, Landratsamt, morgens um 6.05 Uhr, an Litzmannstadt-Hbf. 9.30 Uhr, und zurück ab Litzmannstadt-Hbf. 14.15 Uhr, an Gostynin, Landratsamt, 17.40 Uhr. Anschluss in Gostynin nach Sannitz und weiter nach Now und Miodziejzyn ist um 17.45 Uhr gegeben. Der Präsident der Reichspostdirektion Polen

Das Städtische Freiluftbad

am Hauptbahnhof bleibt wegen Reinigungsarbeiten bis Mittwoch, den 2. Juli, geschlossen. Der Oberbürgermeister Stadtm für Leibesübungen.

Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute

+ Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino

14.45, 17.30, 20.30 Ein Spionenkrieg der Tobis Mein Leben für Irland** Anna Damann, René Deltgen, Paul Wegener, Werner Hinz Wochenchau-Sondervorstellung: Heute und morgen 13:40 Uhr

Rialto

14.45, 17.30, 20.30 Sarah Veander in dem Usa-Großfilm Der Weg ins Freie Hans Siliwe, Siegfried Breuer

Palast

16.00, 18.30, 21.00, sonntags 13.30 Heimkehr ins Glück Heinz Rühmann, Luise Ullrich

Deli Wulfmilch 12b 15.30, 17.30, 19.30

Europa Schlageterstraße 20 15.30, 18.00, 20.30 Wegen Renovierung geschlossen

Muse Erzbauern 17.30, 20.00 Das Mädchen von Rand

Männer müssen so sein 15.30, 17.30, 19.30

Roma Heerstraße 84 15.30, 17.30, 19.30

Gloria Lindenborststr. 74/76 15.30, 17.30, 19.30 Liebe streng verboten* Palladium Röhrenstraße 16 16.00, 18.00, 20.00 Kampfgeschwader Lützow*

5 Millionen suchen einen Erben* 15.30, 17.30, 19.30

Das Flötenkonzert von Sanssouci* 13.00 Mute 15.00

Mimosa Wulfmilch 178 15.30, 17.30, 19.30 Der alte und der junge König* Mai König-Deinrich-Str. 40 15.30, 17.30, 19.30 Winternachtsraum Magda Schneider

111 Beginn der Wochenchau sein Einlay mehr.

Kleine Anzeigen der L. Z.

Luise Wendland verw. Laubstein
geb. Böttcher

nach kurzem Leiden, im Alter von 69 Jahren, zu sich zu nehmen. Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet Sonnabend, den 28. 6., um 17.30 Uhr von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes aus statt.

In stiller Trauer:
Die Hinterbliebenen.

Wir liefern

Dübelsteine
Strohmaten
Abdeckpapier
Fugenvergüßmasse
Tarnfarben für Rollfelder
Beton schwarz für Straßenbauten u. a. nach den Vorschriften der Reichsautobahn-Direktion

Barzonek
Glogau, Ruf. 2127/28

Offene Stellen

Größere Baumwollspinnerei sucht sofort tüchtigen Untermeister für

Zwirnerei und Spulerei
Angebote unter 4188 an die Litzmannstädter Ztg.

Tatkräftige, repräsentative Persönlichkeit

Gegenwärtig in leitender Stellung eines mittleren Industriebetriebes, wünsche ich gelegentlich einen neuen Wirkungskreis in der Industrie oder im Handel. Eine Aufgabe mit voller Selbständigkeit und großer Verantwortung. Ich habe erfolgreich Menschen geführt und erzogen. Auf den Gebieten der Organisation, Planung und Verhandlung habe ich anerkannte Fähigkeiten. Ich besitze den notwendigen Weitblick, die erforderliche Selbständigkeit, gute Umgangsformen und ein sicheres Auftreten. Zur Anbahnung einer persönlichen Fühlungnahme erbitte ich ausführliche Nachricht. Friedrich-Wilhelm Kaulitz z. Z. Thammühl am See, Sudetenland, Haus Siesta.

Am Mittwoch, dem 25. Juni d. J. verschied im Alter von 78 Jahren unser verehrter Seniorchef, Herr

Franz Hesse

Wir verkünden in dem Dahingeshiedenen einen guten und gerechten Borgezeiten, dessen Andenken wir weit über das Grab hinaus in Ehren halten werden.

Die Gesehlschaft
der Firma Gebrüder Hesse
Adolf-Hitler-Straße 104a

Schläuche
für Luftschuß- und Gewerbezeuge

Sämtliche Gummiwaren für Haus- und Gewerbegebrauch

Johannes Schwalm
Gummiwaren-Handlung
Adolf-Hitler-Straße 121

Gute Werbung hilft nur guter Ware!

Baumwoll-Buntweberei
sucht erfahrenen

Schußausgeber
Angebote unter 4152 an die L. Z. oder Fernruf 210-53

Heiratsgesuche

Herr, 30 Jahre alt, wünscht Bekanntschaft eines lebensbejahenden Mädchens zwecks Heirat. Ausw. Bildungsschriften unter 4155 an die L. Z. erbeten. 25007

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden bei der Beisetzung unseres Lieben

Georg Lang

danken wir allen aufs herzlichste. Insbesondere danken wir dem Beichtvater Pp. Solweger, für die im Namen des Generalgouverneurs Dr. Franz überbrachten letzten Blumengrüße, dem Obersturmführer Pp. Bohl für den herzlichen letzten Nachruf und der Kreisleitung der K.D.M.F. Litzmannstadt für die am Grabe stattgefundene Beisetzungsfeierlichkeit.

Die trauernde
Gattin, Mutter und Geschwister

Gesichtspflege
Körpermassage
Höhensonne
Manikür
Pedikür

Adolf-Hitler-Straße 86 im Hofe
Ruf 259-28
Hedwig Biller

Pflegerin oder Krankenschwester
sofort gesucht.
Adolf-Hitler-Straße 182, W. 9
von 9 bis 18 Uhr

Verkäufe

Wiener Halbverdeck
auf Gummirädern, sowie 2 engl. Pferdegeschirre zu verkaufen. Zu erfragen Ruf 101-69 von 9 bis 11 Uhr

Danksgiving.

Für die trostreichen Worte anlässlich des Hinscheidens meines lieben Gatten, unseres lieben Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders und Schwagers

Georg Lang

danken wir allen, insbesondere Herrn Pastor Arnold Jaki auf das herzlichste.

Die Hinterbliebenen.

Verdunklungsanlagen
für Behörden, Betriebe und Private, auch in Patentrollen, übernimmt
Fachwerkstatt W. Hense
Zweig Niederlassung Litzmannstadt, Schlageterstraße 31, W. 7, Ruf 211-28

Apothekenhelferin
mit Praxis für eine Apotheke in Litzmannstadt gesucht
Angebote unter 4143 an die L. Z.

Stellengesuche

Buchhalter, bilanzfähig, sucht Beschäftigung (Stundenlohn). Angebote unter 4134 an die L. Z.

Kopf- und Nerven-Schmerzen

Der schmerzende Kopf verlangt rasche Behebung. Nehmen Sie deshalb Citrovaville. Seit 40 Jahren bewährt u. bekannt wegen seiner raschen und hervorragenden Wirkung in Apotheken in Pulver od. Kapselform RM-96. Vedagen Sie aber ausdrücklich!

CITROVAVILLE

Lehrjunge
zum sofortigen Antritt kann sich melden Adolf-Hitler-Straße 5, Schüsslerische Baumwoll-Spinnerei u. Weberei AG., von 15-17 Uhr.

Münzengsammlung
wird verkauft
An- und Verkaufsgeschäft
Emil Rothberg
Schlageterstraße 4, Ruf 244-05

Wir suchen sofort für hier, für den Bezirk Norden, tüchtige

Zeitungsträger (Trägerinnen)

Persönliche Vorstellung täglich von 10 bis 12 Uhr in der Litzmannstädter Zeitung, Vertriebsleitung, Adolf-Hitler-Straße 86, 3. Stock, rechts.

Rundfunkgeräte
und Reparaturen
Gerhard Gier
Schlageterstraße 9, Ruf 168-17

Lohnbuchhalter(in)
selbständig arbeitend, zum 1. 8. 41 gesucht. Gefällige Angebote unter 4184 an die Litzm. Zeitung

Vermietungen

Möbliertes Zimmer mit allen Bequemlichkeiten zu vermieten. Angebote unter 4151 an die L. Z.

Bekanntmachung

Am 28. Juni 1941 eröffnen wir in

Pabianice, Schloßstraße 29

unser Spezialgeschäft für Molkereierzeugnisse

Moderne elektrische Kühlanlage gewährleistet eine sachgemäße Lagerung der Butter und Milch.

Molkerei-Zentrale Wartheland
e. Gen. m. b. H.
Posen
Abteilung Litzmannstadt

Korrespondentin
mit Büroarbeiten vertraut, wird sofort für Halbtagsarbeiten gesucht.
Fernruf 150-58

Kaufgesuche

Einfamilienhaus
mit Garten zu kaufen oder mieten gesucht. Angebote unter 4160 an die L. Ztg.

Stenotypistin
von Textilwert sofort gesucht.
Handgeschriebene Angebote unter 4108 an die Litzm. Ztg.

Rollwagen
mit Luftbereifung sofort zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe sind zu richten an die

Molkereigenossenschaft
e. G. m. b. H.
Löwenstadt Krs. Litzmannstadt

Saubere, ehrliche, deutsch sprech. Stütze für einige Stunden für Haushalt gesucht. Galle, Straßburger Linie 30c, W. 1, von 16 bis 20 Uhr. 25002

Secretärin-Kassiererin in einer Person für Kino Löwenstadt bis 1. Juli gesucht. Angebote unter 4149 an die L. Z. 24991

Zahnärztliche Helferin gesucht. Angebote unter 4148 an die L. Z.

Deutsche Verkäuferin für ein Lebensmittelgeschäft gesucht. Heerstraße 8. 24980

Mädchen oder Frau für Hauswirtschaft gesucht. Schließensstr. 26, W. 14. 24976

Mädchen mit Kochkenntnissen, das zu Hause schlafen kann, gesucht. Dr. Schilling, Adolf-Hitler-Straße 122, Front. 24951

Verloren

Damenuhr, die Adolf-Hitler-Str. Ulrich-von-Huten-Str. gefunden ist, sofort abzugeben. Hotel Deutsches Haus. 24990

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung, Ausweisarte mit Lichtbild vom ukrainischen Komitee des Stefan Janczak, Lagerstr. 23, verloren. 24993

Handtasche mit Ausweispapieren, Lebensmittellisten u. Ausweis zur Auszahlung der Unterstützung der Aurelie, Lucie, Erlita u. Richard Kurk, Tauentzienstraße 48, verloren. 24979

BINDFADEN aus Papier u. Hanf, Schuh- u. Sattlergarne, sowie Aufzugs- und Polstergurte

empfehlen im Großverkauf

Achim Pahlen (Palinski) K. V. der Vereinigten Handelsges., Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Straße 78, Ruf 125-24

Buchhalter für Durchschreibemethode für Stundenweise Beschäftigung gesucht. Angebote unter 4132 an die L. Z. 24948

Jugelaufen

Jugelaufen gr. Rehpinscher, Hündin, braunschwarz. Abzugeben gegen Rückerstattung der Anzahlung, Gräberbergstr. 60/62. 24985

Fernglas zu kaufen gesucht. Angebote unter 4147 an die L. Z.

Morgensack, elegant, Gr. 40-42, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter 4156 an die L. Z.

Dachpappfabrik **Max Hundtke**
L. Z. der Firma Scharf & Reih Ruf 137-05
Litzmannstadt, Gen.-Litzmann-Str. 118a

Für alle grobe Putzarbeit - Steinböden, Fliesen, Becken usw. - sollten Sie jetzt an Stelle von Seife ATA grob nehmen; es ist der zeitgemäße Reinigungshelfer für jeden Haushalt.



TOBIS

Mein Leben für Irland

Ein Spitzenwerk der Tobis mit

Anna Dammann / René Deltgen / Werner Hinz
Paul Wegener / Eug. Klöpfer / Will Quadflieg

Manuskript und Spielleitung:
M. W. KIMMICH

Ein ungewöhnlich starker und spannender Film — menschliche Schicksale erfüllen sich vor dem Hintergrund eines grandiosen geschichtlichen Geschehens

Im Vorprogramm:
Die Deutsche Wochenschau • Schlachtschiff in Fahrt
Telephonische Kartenbestellungen können nicht entgegengenommen werden

Heute Erstaufführung 14.45 17.30 20.30
Jugendliche über 14 Jahre zugelassen

CASINO

LEUCHTSPIELTHEATER **PALAST** ADOLF-HITLER-STRASSE 108

Heute große Erstaufführung

Heimkehr ins Glück

mit
Heinz Rühmann
Luise Ulrich
Paul Hörbiger
Paul Heidemann

Vorher:
Deutsche Wochenschau
Beginn: Täglich 16, 18.30, 21
sonntags auch 13.30

Berücksichtigt beim Einkauf unsere Inserenten!

Das einzige Lichtspieltheater im Garten

„Mai“

König-Heinrich-Str. 40

Heute und die folgenden Tage:

Winternachtstraum

mit
Magda Schneider
Hans Moser
Walter Steinbeck
Theo Lingen
Richard Romanowitsch
Hedda Bernsdorf

Feuerpatschen

ab Lager lieferbar
A. Mahr
Litzmannstadt, Schlageterstraße 74
Fernruf 277 38

Freitag, den 27. Juni 1941
9 bis 12 und 15 bis 18 Uhr

Fortsetzung der Versteigerung

Spinnlinie 45
Kristall, Teppiche,
Fern- und Theatergläser, Uhren,
Einzelmöbel, komplette Küchen,
Herren- und Schlafzimmer.

Sonnabend findet aus technischen Gründen keine Versteigerung statt.

Getto-Verwaltung
Litzmannstadt



ZARAH LEANDER

Der Weg ins Freie

Der Ufa-Großfilm mit:
Hans Stüwe / Siegfried Breuer
Eva Immernann
Hedwig Wangel / Walther Ludwig
Herbert Hübner / Hilde von Stolz
u. a. m.

Manuskript und Spielleitung:
Rolf Hansen

Das stürmische Auf und Ab eines Frauenlebens, das ein Leben der Kunst und des Ruhmes war, Zarah Leander gestaltet meisterhaft dieses dramatische Frauenleben einer bewegten Zeit

Jugendliche nicht zugelassen!

Die Deutsche Wochenschau
Heute Erstaufführung

14.45 17.45 20.30

RIALTO

Gute Werbung hilft nur guter Ware!

Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute

+ Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino	Rialto	Palast
14.45, 17.30, 20.30	14.45, 17.30, 20.30	18.00, 18.30, 21.00, sonntags 13.30
Ein Spitzenwerk der Tobis Mein Leben für Irland** Anna Dammann, René Deltgen, Paul Wegener, Werner Hinz	Zarah Leander in dem Ufa-Großfilm Der Weg ins Freie Hans Stüwe, Siegfried Breuer Sonntag, den 29. Juni, 11.00 Uhr: Kinder, wie die Zeit vergeht!	Heimkehr ins Glück Heinz Rühmann, Luise Ulrich
Deli Buschlinie 123 15.30, 17.30, 19.30	Europa Schlageterstraße 20 15.30, 18.00, 20.30	Gloria Lubendorferstr. 74/76 15.30, 17.30, 19.30
Männer müssen so sein	Wegen Renovierung geschlossen	Die Mädchen von Rand
Roma Deerstraße 84 15.30, 17.30, 19.30	Corso Schlageterstraße 20a 15.30, 18.00, 20.30	Mimosa Buschlinie 178 15.30, 17.30, 19.30
5 Millionen suchen einen Erben*	Das Flötenkonzert von Sanssouci*	Der alte und der junge König*
* Sonntag, den 29. Juni, 11.00 Uhr: Kinder, wie die Zeit vergeht!		

W11 Beginn der Wochenschau kein Einlass mehr.

Filmtheater

MIMOSA

Buschlinie 178, Straßenbahnverb. 5 und 9



Der alte und der junge König

mit
EMIL JANNINGS
in der Rolle des alten Königs

Der Film ist für Jugendliche zugelassen

Best die Litzmannstädter Zeitung

20 Uhr 16.—30. Juni 20 Uhr

Perlen der Artistik

Schamil und Tamara
Die weißen Teufel
Willi Kahl...
Prolongiert
Heckmann
Der zeichnende Filmstar-Parodist
Beda Lak
Prolongiert
Krupp und Scholz
Die weiblichen Parodisten
Manhardy-Ballett
6 reizende Mädels
Attraktions-Orchester
Max John mit seinen Solisten
Rio-Rita-Bar Die gute Küche
Am Sonntag auch Nachmittagsvorstellung
16 und 20 Uhr

NS.-Reichskriegerbund

II. Kriegerkameradschaft
Am Sonnabend, dem 28. Juni 1941, 20 Uhr,
Kameradschaftsappell
im Kameradschaftsheim, Adolf-Hitler-Straße 104.
Vortrag: Die Sozialrichtungen im NS.-Reichskriegerbund. Erscheinen sämtlicher Kameraden ist Pflicht.
PLIETH
Kameradschaftsführer
Neuanmeldungen werden beim Appell entgegengenommen

Die Deutsche Arbeitsfront
NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Litzmannstadt

Am 28. und 29. Juni 1941 auf dem gesamten Gelände des Hohenhofpartes

Großes Volksfest

Zugunsten des Deutschen Roten Kreuzes.
Sonnabend Beginn 16.00 Uhr. Sonntag Beginn 15.00 Uhr.

Es spielen das Städtische Orchester und die Kapelle der Schutzpolizei.

Einlagen, Überraschungen, Kinderbelustigungen aller Art. — Eintrittskarten im Preise zu je —,30 RM im Vorverkauf in der Hermann-Göring-Straße 60, Zimmer 44.

Verdunklungspapier in allen Breiten liefert sofort vom Lager nur an Wiederverkäufer
F. u. M. Schöffler
Berlin C 2, Alexanderstr. 17, Papierwarengroßhandlung

Verlangt in allen Gaststätten und Hotels die L. 3.

Unterricht
Erfahrene Lehrerin, die die russische Sprache vollkommen beherrscht, erteilt Stunden. Danziger Str. 37, 28. 24. 24995

Wanderer
Fahr- und Motor-Räder sowie Reparaturen, Edmund Pladek, Ostlandstraße 184, Gegründet 1889. Ruf 188-43.

Litzmannstädter Altmaterialhandlung kauft handig Altfleisen, Lumpen, Papier. Auf Wunsch wird sofort abgeholt. A. Schmidt, Str. der 8. Armee 21, Ruf 142-80

Verschiedenes
Photographen-Apparat Kodak
Straßenbahn Jolers bis Litzmannstadt, Reiterhausstr. Liegendbleiben. Abzugeben gegen Belohnung, Adolf-Hitler-Straße Nr. 53 I, B. 2

Entlaufen
Vollhund, groß, stark, wolfsgrau, auf „Vord“ hörend, am 25. 6. abends entlaufen. Gegen Belohnung und Kostenerstattung abzugeben: Fritz Herrmann, Henjeiner Str. 73, Fernr. 129-00.

Gaumaschen werden in drei Tagen aufgenommen. Adolf-Hitler-Str. 156, Gifela Finke. 24808